

## „Maria wandert durch die Zimmer“

Der Monat Mai ist für die ältere Generation mit Maiandachten und Maialtären verbunden. Nicht nur in den Kirchen wurde die Marienfigur mit Blumen und Kerzen geschmückt, sondern auch zuhause – in der Küche oder im Schlafzimmer – wurden kleine „Maialtärchen“ gestaltet. Das war in früheren Zeiten sehr selbstverständlich und ist für viele mit guten Gefühlen und Erinnerungen verbunden. Daran kann angeknüpft werden in schwierigen Zeiten. Zwar ist ein Maialtar nicht nur ein Ort der „privaten“ Andacht und des Gebetes, sondern eigentlich auch des gemeinschaftlich-kommunikativen Tuns: im Schmücken des Altars, in Gebet, Betrachtung und Lied. Wenn aber die Kommunikation mit Mitbewohner/innen, Angehörigen, Ehrenamtlichen etc. sehr eingeschränkt ist, kann eine Figur, die mir vertraut ist, gut tun und unter der Bürde der Einsamkeit ein wenig Trost spenden. Maria wird traditionell ja auch unter dem Titel „Trösterin der Betrübten“ angerufen und verehrt. Und wer sich im Gebet der Gottesmutter anvertraut, tritt auch in eine Form von Kommunikation ein.

### Die Idee ist,

- dass im Monat Mai eine Marienfigur von Zimmer zu Zimmer wandert, so dass jede/r, der oder die es möchte, für ein bis zwei Tage Maria einen Platz im Zimmer bieten kann.
- einen kleinen Maialtar im Zimmer zu gestalten, um so tröstliche „Erinnerungen an früher“ zu wecken.

### Damit eine Umsetzung gelingt ...

- ... einen konkreten Zeitraum im Mai für die „Wanderung“ der Marienfigur überlegen (Manchmal ist es hilfreich, mit einem kürzeren Zeitraum zu beginnen.)
- ... braucht es Materialien für die Gestaltung eines Maialtares im Zimmer und eine geeignete Marienfigur, die transportabel ist (bei Angehörigen, Mitarbeitenden oder in der Gemeinde nachfragen)
- ... Mariengebete fotokopieren, laminieren und zur Verfügung stellen.  
*Quelle für Mariengebete: Gotteslob 3,5; 3,7; 5,7; 10,1-3*